

Praktikumsbericht

Medienprogramm Subsahara-Afrika Konrad-Adenauer-Stiftung

Im folgenden Bericht werde ich meine Aufgaben und Erfahrungen als Praktikant im Medienprogramm Subsahara-Afrika, der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS Medien Afrika) darstellen. Mein Praktikum fand im Zeitraum zwischen dem 15. Juli und 15. Dezember 2012 statt.

Medienprogramm Subsahara-Afrika der Konrad-Adenauer-Stiftung:

Die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) ist eine politische Stiftung, die sich weltweit für eine freiheitliche Demokratie, eine soziale Marktwirtschaft und die Entwicklung eines Wertekonsens' einsetzt. Mit rund 80 Büros, 200 Projekten in 120 Ländern ist das Auslandsengagement der KAS – neben den anderen politischen Stiftungen, dem Goetheinstitut sowie der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) - ein wichtiges Element der erweiterten Deutschen Außenpolitik. Zwei zentrale Arbeitsfelder der KAS sind die Förderung einer freien Medienlandschaft, sowie die Unterstützung der deutschen Entwicklungszusammenarbeit im Ausland. KAS Medien Afrika setzt sich speziell im südlichen Afrika für einen freien, unabhängiger Journalismus ein, der ein zentraler Bestandteil der demokratischen Entwicklung vor Ort darstellt. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt von KAS Medien Afrika ist die Zusammenarbeit mit politischen Vertretern und Parteien im Bereich der politischen Kommunikation. Hierzu veranstaltet das Büro zahlreiche Fortbildungen, unterstützt einzelnen Projekte und organisiert Konferenzen und Workshops.

Für KAS Medien Afrika arbeitet der Hauptverantwortliche Büroleiter (zur Zeit Christian Ehle, zu meiner Zeit Markus Brauckmann), eine Projektkoordinatorin sowie eine Buchhalterin. Das Büro ist dem KAS Büro Südafrika in Johannesburg angegliedert und kann dessen Räumlichkeiten und Expertise nutzen. Darüber hinaus soll KAS Medien Afrika in enger Abstimmung mit den regionalen KAS Büros im südlichen Afrika kooperieren und gemeinsame Veranstaltungen planen. Das Jahresbudget des Büros liegt bei ungefähr 250.000€.

Meine Tätigkeit bei KAS Medien Afrika

Meine Tätigkeit gliederte sich in drei Bereiche:

Zum einen fertigte ich während des fünfmonatigen Praktikums meine Masterarbeit an. Der Fokus meiner Arbeit lag auf dem Community Sender SOWETO TV in Johannesburg, der der erste unabhängige und nichtkommerzielle Fernsehsender Südafrikas ist. SOWETO TV wurde 2005 durch eine engagierte Bürgerinitiative im ehemaligen Township SOWETO ins Leben gerufen. Im Gegensatz zur Mehrheit der Fernsehsender, deren Zielgruppe eine wohlhabende weiße

Mittel- und Oberschicht ist, soll SOWETO TV eine Bevölkerungsgruppe ansprechen, die in der bisherigen Medienlandschaft ignoriert wurde. Im Programm des Senders werden Themen und Probleme des Townships aufgegriffen und diskutiert. Darüber hinaus sind die Bewohner des Townships auch die Macher von Soweto TV. Seit 2007 sendet SOWETO TV fünf Stunden am Tag. Das Programm umfasst Nachrichten, Reportagen, Kultursendungen und interaktive Diskussionsformate. Täglich schalten geschätzten 2 Millionen Zuschauern ein. SOWETO TV News ist ein enger lokaler Partner von KAS Medien Afrika. Durch mein Praktikum konnte ich so in Kontakt mit den Journalisten und Reportern von SOWETO TV News treten und meine Masterarbeit realisieren.

Meine Arbeit „Johannesburg Bulletin – Urbane Repräsentationen durch Soweto TV News“ beschreibt Johannesburg über ihre ästhetische Dimension – im Speziellen über die mediale Repräsentation Johannesburgs durch Soweto TV News – als eine genuin afrikanische Metropole. In meiner Analyse begleite ich den Produktionsprozess, die Orte und Themen der SOWETO TV News und verfolge dadurch in Ausschnitten die medial repräsentierte urbane Gegenwart aus der Perspektive der Township. Johannesburg wurde in sozialwissenschaftlicher Perspektive vor allem vor dem Hintergrund ihrer Geschichte, der Apartheid, beschrieben – in den Parametern rassischer Differenz und territorialer Separiertheit. Der Fokus meiner Analyse hingegen ist die Gegenwart Postapartheid Johannesburgs. Die Arbeit beschreibt akute urbane Entwicklungen, die auf eine zunehmende Überschreibung der Stadt durch das Township (und umgekehrt) hindeuten und kommt zu dem Schluss, dass Johannesburg nicht mehr alleine durch die rassistischen Kategorien „Schwarz“ und „Weiß“ beschrieben werden kann.

Zum anderen half ich bei der Organisation verschiedener Events und Veranstaltungen des Medienprogramms. So unterstützte ich das Team bei der Ausrichtung der Konferenz „Joburg Radio Days“. Die „Joburg Radio Days“ sind die wichtigste internationale Radio-Fachkonferenz der Region und werden – mit kontinuierlicher Unterstützung von KAS Media Afrika – in der WITS (University of the Witwatersrand) Radio Academy ausgerichtet. Folgenden Schlüsselthemen wurden 2012 diskutiert: Die Auswirkungen der Digitalisierung und mobiler Kommunikation auf den Radiojournalismus in der Einsatzregion, Community Radios als Akteure lokaler Entwicklung sowie die eingeschränkte Medienvielfalt und Lizenzvergabe in Simbabwe. Zu meinen Aufgaben gehörte es z.B. den Stand der KAS zu betreuen und Besuchern der Konferenz Informationsmaterial bereitzustellen.

Darüber hinaus half ich bei der Organisation der „KAS Summer Academy for Southern Africa“ (SASA). Die jährlich stattfindende SASA richtet sich an junge Nachwuchspolitiker aus der Region. Die Teilnehmer lernen, wie man einen Wahlkampf professionell führt und Kampagnen erfolgreich vorbereitet. Auch hier betreute ich die Gäste und nahm aktiv an den Workshops und Plenarsitzungen teil.

Resumée

Schließlich half ich bei der Dokumentation von Workshops und Weiterführung der Interviewreihe „KAS E-lection bridge“. In der Serie „E-lection bridge“, geben Wahlkampfexperten aus der Bundesrepublik und Afrika in internetgerechten und kurze Interviews Auskunft über den Stand der Dinge. Sie berichten z.B. über verschiedenen Wahlkampfstrategien oder neue Techniken, die angewendet werden. Für die Interviewserie fertigte ich einen Beitrag mit einem SA-SA-Teilnehmer aus der Demokratischen-Republik-Kongo an, der über die Herausforderungen und Schwierigkeiten Auskunft gibt, mit denen ein Wahlkämpfer im Kongo zu kämpfen hat.